

STATUS
MÄRZ 2022



POSITIONSPAPIER VETERANENARBEIT

VORSCHLÄGE, IMPULSE UND ANREGUNGEN

GREEN DEVILS MILITARY BROTHERHOOD E.V.

Unsere Position:

Für den Green Devils Military Brotherhood e.V. ist das Thema nachhaltige Veteranenarbeit von großem Interesse. Inzwischen sind seit Beginn der Auslandseinsätze der Bundeswehr über 400.000 Frauen und Männer im Einsatz gewesen. Schätzungen zufolge kämpfen ca. 20% von Ihnen an psychischen Folgen. Ein respektvoller und nachhaltiger Umgang mit Ihnen ist deshalb von größter Wichtigkeit.

Die vielfältigen Einsatzgebiete und die zunehmenden Verantwortungsbereiche haben die Bundeswehr vor große Herausforderungen gestellt. Gerade im Bereich der Einsatzrückkehrer und Einsatzveteranen sehen wir einen dringenden Handlungs- und Verbesserungsbedarf. Die wachsende Landschaft der zahlreichen Veteranenvereine macht diesen Bedarf noch deutlicher. Bei direkter Befragungen von Einsatzrückkehrern und Einsatzveteranen wird diese Problematik ebenfalls sehr deutlich. Von fehlendem Respekt und professioneller Unterstützungsbereitschaft bei auftretenden psychischen Problemen, ist oft die Rede.

Wir unterstreichen und fordern deshalb die Notwendigkeit einer schrittweise aufbauenden Verbesserung und die Übernahme der Verantwortung seitens Politik und der Bundeswehr zu diesem sehr wichtigen Thema.

Auch wir von dem Green Devils Military Brotherhood e.V. möchten Brücken bauen und einen konstruktiven Beitrag leisten, zum Wohle aller vorhandenen, sowie zukünftigen Einsatzveteranen, damit die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden und damit die Einsatzveteranen den gesellschaftlichen Respekt und die Anerkennung erfahren, welcher Ihnen in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zusteht.

Im Anschluss finden Sie konkrete Vorschläge, Impulse und Anregungen, wie aus unserer Sicht, konsequent und schrittweise die Veteranenarbeit in Deutschland ausgebaut und deutlich verbessert werden kann.

Wir werden auch in Zukunft diesem Thema treu bleiben und dieses Positionspapier den aktuellen politischen- und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen anpassen. Gleichzeitig laden wir alle herzlich dazu ein, mit uns in Dialog zu treten, damit dieser Prozess beschleunigt, optimiert und weiter verbessert werden kann.

Unser Dank, Respekt und Anerkennung gilt allen internen und externen Unterstützern, die zur Entstehung dieses Positionspapieres mit Vorschlägen und Anregungen beigetragen haben, sowie allen Einsatzveteranen und Ihren Familien, die viele Herausforderungen und teilweise enormen Schmerz ertragen mussten, während und nach der Erfüllung ihrer militärischen Pflichten.

In kameradschaftlicher Verbundenheit.

Allzeit Glück ab!

Vorstand Green Devils Military Brotherhood e.V.



Was grundsätzlich getan werden muss, um die Veteranenarbeit in Deutschland zu verbessern:

1. Eine Neudefinition des Veteranenbegriffes muss erfolgen.
2. Einrichtung eines offiziellen Veteranentages in der Bundesrepublik Deutschland unter der Federführung des BMVg (so wie bei unseren NATO-Partnern).
3. Abbau der Bürokratie bei Beantragung und Bearbeitung von Wehrdienstbeschädigungen und Anerkennung von Einsatzschäden.
4. Gründung eines Dachverbandes welcher alle Organisationen und Vereine, die in der Veteranenarbeit engagiert sind vereint, und als direkter Ansprechpartner und Bindeglied zum BMVg und der Politik, dient.
5. Schaffung eines bundesweiten PTBS Rehabilitationsnetzwerkes.
6. Gesellschaftlicher Respekt und Anerkennung durch Sonderaktionen.

Zu 1: Eine Neudefinition des Veteranenbegriffes muss erfolgen:

- Einführung des Begriffes Einsatzveteranen und zwar nur für Soldatinnen und Soldaten, welche mindestens einmal im Einsatz waren.
- Alle anderen Kameradinnen und Kameraden ohne Einsatzerfahrung gelten als Gediente/ Gediener.
- Diese Begriffsbezeichnung sollte durch das BMVg getroffen und installiert werden.
- Ein zusätzliches Veteranenabzeichen ist dann nicht mehr nötig, weil alle Einsatzveteranen ihre Einsatzmedaillen und internationalen Auszeichnungen erhalten haben.
- Als Einsätze gelten alle im Rahmen der NATO, EU und UN durchgeführten Einsätze.

Zu 2: Einrichtung eines offiziellen Veteranentages in der Bundesrepublik Deutschland unter der Federführung des BMVg:

- Der Veteranentag soll ein offizieller Ehrentag sein, an dem aller Soldatinnen und Soldaten, welche in den verschiedenen Einsätzen der Bundeswehr und im Dienst ums Leben gekommen sind, gedacht wird.
- Als Respektbekundung soll an diesem Tag an öffentlichen Gebäuden Halbmast geflaggt werden.
- Für Einsatzveteranen soll an diesem Tag das Tragen ihrer Einsatzmedaillen am zivilen Anzug erlaubt sein.
- Eine zentrale Gedenkveranstaltung mit Teilnahme der Bundeswehr, sowie der Politik findet im und um den Reichstag statt.
- Darüber hinaus sollen auch in den jeweiligen Landeshauptstädten der Bundesländer kleinere Gedenkveranstaltung durchgeführt werden
- Eine Mediale Berichterstattung sollte unbedingt erfolgen.
- Mögliche Termine zwecks Austragung könnten sein: **22.05.92** (Beginn 1.Bundeswehreininsatz in Kambodscha UNTAC, **14.10.92** (Erster Toter der

Bundeswehr im Einsatz mit Fw Alexander Arndt in Kambodscha UNTAC), oder **13.10.21** (Großer Zapfenstreich vor dem Reichstag zwecks Würdigung der Afghanistanveteranen und zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeswehr die Bekenntnis zu deutschen Veteranen der Nachkriegszeit).

Zu 3: Abbau der Bürokratie bei Beantragung und Bearbeitung von Wehrdienstbeschädigungen und Anerkennung von Einsatzschäden:

- Reduktion der Bearbeitungszeiten auf ein Minimum (maximal 12 Monate ab Antragseingang bei der Zentrale Ansprech-, Leit- und Koordinationsstelle der Bundeswehr/ ZALK).
- Die Bearbeitung der Anträge sollte ausschließlich durch Sachbearbeiter mit Einsatzerfahrungen erfolgen, um eine objektive Beurteilung der Einsatzschädigung zu gewährleisten.
- Bei Einsatzveteranen sollte stets nach dem Grundsatz: „Im Zweifel immer für den Veteranen“ entschieden werden.
- Ein regelmäßiger Statusbericht bezüglich der Antragsbearbeitung sollte alle 3-4 Monate erfolgen
- Die Geschädigten sind stets mit Respekt zu behandeln, da sie für Ihr Land und die damit verbundene Politik im Einsatzland eine Schädigung erlitten haben, und eine psychisch-physische Rehabilitation mit eventuellen Ausgleichzahlungen verdienen.

Zu 4: Gründung eines Dachverbandes welcher alle Organisationen und Vereine, die in der Veteranenarbeit engagiert sind vereint, und als direkter Ansprechpartner und Bindeglied zum BMVg und der Politik, dient:

- Solch ein Dachverband sollte möglichst viele Veteranenvereine/ Veteranenorganisationen und Bruderschaften unter einem Dach vereinen.
- Im Vorstand sitzen jeweils die Vorstände der einzelnen Organisationen und wählen alle vier Jahre einen Vorsitzenden.
- Dies geschieht unabhängig von Größe und bestehender Kooperationsvereinbarungen der jeweiligen Organisation.
- Der Vorsitz muss alle vier Jahre gewechselt werden, sprich darf nur eine Amtsperiode gehalten werden.
- Solch ein Dachverband ist dann allgemeiner Ansprechpartner zum Thema Veteranenarbeit in Deutschland und Bindeglied zum BMVg sowie zur politisch Verantwortlichen.
- In seiner Funktion als Dachverband erarbeitet dieser gemeinsam mit dem BMVg Aufgaben, Ziele und die nächsten Schritte innerhalb der Veteranenarbeit in Deutschland und passt diese regelmäßig politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen an.
- Der Dachverband ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und plant und führt öffentlichkeitswirksame Aktionen in regelmäßiger Abstimmung mit dem BMVg durch.

- Schwerpunkt der Arbeit sollte die Etablierung der Veteranenarbeit innerhalb der Mitte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft liegen und im Bereich der sozialen Medien, Printmedien, sowie TV Gesprächsrunden erfolgen.
- Dieser Dachverband versteht sich als Sprachrohr der Veteranen und der damit verbunden Arbeit und sollte ohne großen Personenkult seine jährlichen Ziele verfolgen.

Zu 5: Schaffung eines bundesweiten PTBS Rehabilitationsnetzwerkes:

- Einrichtung einer bundesweiten 24 Stunden PTBS Notfallnummer, welche von geschulten und einsatzerfahrenen Veteranen betrieben wird, zwecks Kameradenhilfe im Notfall.
- Schaffung von vier identisch arbeitenden Veteranenzentren (Nord, Süd, Ost und West), zwecks Beratung, Unterstützung und Hilfestellung bei Antragsstellung und Antragsverfolgung einer Wehr- bzw. Einsatzschädigung, sowie Hilfestellung in schwierigen Lebenssituationen (z.B.: PTBS Schub, Sucht und Obdachlosigkeit)
- Errichtung von Rehabilitationszentren an allen BwKrhs
- Errichtung von Veteranenheimen für alte und alleinstehende Veteranen (so wie auch bei unseren NATO-Partnern)
- Reintegration und verpflichtende Einstellung von Einsatzveteranen bei Bewerbung im öffentlichen Dienst.

Zu 6 Gesellschaftlicher Respekt und Anerkennung durch Sonderaktionen:

- Dauerhafte statistische Erhebung hinsichtlich der Veteranenarbeit in Deutschland in Kooperation mit einer oder mehreren Hochschulen im Bundesgebiet (Themen wie PTBS, Kriminalisierung, Sucht und Obdachlosigkeit, sowie Genesungs- und Erfolgsgeschichten sollten darin Berücksichtigung finden).
- Kostenloser/ vergünstigter Zugang Einsatzveteranen zu Sport- und Fitnessstätten, sowie kulturellen Einrichtung (wie z.B.: Museen, Theater und Kino)
- Kostenlose/ vergünstigte Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Bundesrepublik.
- Steuerlicher Freibetrag für Einsatzveteranen (z.B. 1800-2400,-€ jährlich)

Ergänzungen:

- Zusammenfassung und Verbesserung der Kommunikation aller in die Thematik der Veteranenarbeit involvierten Stellen beim BMVg und der dazugehörigen zivilen Verwaltung im BMVg, mit unmittelbarem Vorspracherecht beim Minister.

Zusammenfassung:

Wie aus den oben aufgeführten Punkten zu erkennen ist, steht die Veteranenarbeit in Deutschland vor großen Aufgaben, welche jedoch schrittweise angegangen werden müssen. Die Frauen und Männer, welche treu, tapfer und teilweise unter großen Entbehrungen ihren Dienst in den Einsatzländern durchgeführt haben, verdienen unseren Respekt, Anerkennung und die benötigte Unterstützung, um nach ihrer Rückkehr sowie dem Dienstzeitende wieder in den Alltag und Normalität zurückkehren zu können.

Wer in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft seine Bürger in Uniform in schwierige Einsätze schickt, muss auch die politische und moralische Verantwortung für die Rückkehrer mit allen ihren Veränderungen und Verletzungen übernehmen.

Uns, Green Devils Military Brotherhood e.V. ist es bewusst und klar, dass nicht alle Veränderungen auf einmal erfolgen können, sondern wir plädieren für einen konsequenten und sukzessiven Aufbau einer Veteranenkultur in der Bundesrepublik Deutschland und sind uns selbstverständlich auch der im historischen Kontext vorhandenen Verantwortung bewusst.

Eine Intergratation unserer Einsatzveteranen in die Mitte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ist von enormer Bedeutung, da nur so ein größeres Verständnis in den erfüllten Dienst für die internationale Allgemeinheit gegeben sein kann.

Die Einsatzveteranen der Bundesrepublik Deutschland erwarten keine Sonderbehandlung aufgrund ihrer geleisteten Dienste und gemachten Erfahrungen, sondern bitten lediglich um den Respekt und die Unterstützung, welche ihnen aufgrund der gemachten Erfahrungen und die teilweise daraus entstandenen Problemen zugestanden werden sollten.

Auch das Thema Finanzierbarkeit haben wir in unseren Betrachtungen nicht aus den Augen verloren, und schlagen einen Beitrag in Höhe von 3% des Wehretats der Bundesrepublik Deutschland in Betracht zu ziehen. Dies würde beim aktuellen Wehretat 2021 (1,16 Mrd. €) einen Etat für die Veteranenarbeit der Bundesrepublik Deutschland von 34,8 Mio. € jährlich bedeuten. Ein konsequenter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Es ist also unsere gemeinsame Pflicht in Freundschaft, Kameradschaft, Treue und Vertrauen die Veteranenarbeit und die damit verbundene Herausforderungen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, um ein möglichst zufriedenstellendes Ergebnis für jeden der Kameradinnen und Kameraden zu erreichen, damit die Veteranenarbeit einen konstruktiven Aufschwung erlebt.

Wir sind selbstverständlich jederzeit zum gemeinsamen Gesprächen und konstruktiver Zusammenarbeit bereit und laden alle Organisationen, Vereine, Bruderschaften, das BMVg und die Bundeswehr dazu ein, ihren Beitrag zu einer positiven Entwicklung der Veteranenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland herzlich ein. Nur ein konsequenter Abbau von Vorurteilen und das schrittweise aufeinander zugehen werden dies ermöglichen können, zugunsten aller weiblicher und männlicher Veteranen in der Bundesrepublik Deutschland.